

PROBLEM DER DEUTSCHSTUDIERENDEN BEIM ÜBERSETZEN DER FUNKTIONSVERBGEFÜGE.

Kalvin Karuna und Henderika Serpara

**Deutschlehrende an der Deutschabteilung, Fakultät für Lehrerbildung
und Erziehungswissenschaft, Pattimura Universität Ambon, - Indonesien.**

Abstract. Die Funktionsverbgefüge beinhalten Nomen-Verb-Verbindungen. Die Verben, die die Nomen in einer Sprache verbinden, sind nicht immer äquivalent zu den Verben anderer Sprachen. Der Unterschied kann zum Missverständnis führen und sollte daher beim Übersetzen sowohl in der Ausgangs- als auch in der Zielsprache berücksichtigt werden. Diese Untersuchung verfolgt also das Ziel, das Ergebnis der Studierenden beim Übersetzen der Sätze, die Funktionsverbgefüge beinhalten, zu beschreiben und ihre Schwierigkeiten dabei zu erörtern. Zur Datensammlung tragen wir zunächst die Funktionsverbgefüge aus verschiedenen Lehrwerken oder Websites zusammen. Diese gesammelten Funktionsverbgefüge werden dann in Form von Einzelsätzen formuliert. Die Studierenden werden anschließend darum gebeten, die Sätze ins Indonesische zu übersetzen. Die Ergebnisse der Studierenden werden analysiert. Zur Vertiefung des Analyseergebnisses wurde ein Interview mit ausgewählten Studierenden geführt. Die Ergebnisse sind, (a) die Studierende haben beim Übersetzen Verben gewählt, die nicht äquivalent zu den Verben der Ausgangssprache sind. Die falschen Verben können zu Missverständnissen führen. Das Problem liegt an dem Unterschied der Verben sowohl in Deutsch als auch Indonesisch, die die Nomen verbinden. (b) Die Studierenden tendieren dazu, Wort für Wort zu übersetzen, ohne die Übersetzungsphase zu betrachten, (c) die Lehrenden können den Übersetzungsunterricht nicht gut didaktisiert.

Schlüsselwörter: *Problem, Übersetzen, Funktionsverbgefüge, Nomen-Verbverbindung.*

Problem Darstellung

Die Termini *Äquivalenz* und *Adäquatheit* stehen im Mittelpunkt einer Übersetzung, unabhängig davon, welche Methode man anwendet. Daher muss man beim Übersetzen darauf achten, dass die Übersetzung problemlos verstanden wird.

Es ist uns bewusst, dass Übersetzung dynamisch ist. Das bedeutet, eine Übersetzung ist nie „perfekt“ und abgeschlossen, sie ist immer an den Übersetzer selbst, bzw. an sein Vorwissen und seine Übersetzungs- und Sprachkompetenz gebunden und kann im Laufe der Zeit verändert und erneuert werden, trotzdem soll die Übersetzung als Studienfach gut vorbereitet werden.

Im Kontext des Studiums, zum Beispiel in der Deutschabteilung Ambons (Indonesien), bieten wir auch das Studienfach „Übersetzung im Kurrikulum“ an.

Das Fach verfolgt das Ziel, die Studierenden dazu zu führen, deutsche Sätze bzw. Texte ins Indonesische zu übersetzen. Auch wenn man sich große Mühe gegeben hat, das Ziel zu erreichen, haben nach unserer Beobachtung die Studierenden trotzdem noch Schwierigkeiten, deutschen Sätze bzw. Texte zu übersetzen. Wenn wir die Fehler der Studierenden betrachten, können wir verschiedene Faktoren herausfinden, die die Studierenden beim Übersetzen beeinflussen. Dazu gehört unter anderem die Sprachdifferenz, die beim Spracherwerb bzw. Spachlernen unvermeidbar ist, wie auch die Kontrastivhypothese deutlich zeigt: „Die Grundsprache des Lernalters beeinflusst seinen Erwerb einer Zweitsprache in der Weise, dass in Grund- und Zweitsprache identische Elemente und Regeln leicht und fehlerfrei zu erlernen sind, unterschiedliche Elemente und Regeln dagegen Lernschwierigkeiten bereiten und zu Fehlern führen.“ (Bausch, Karl-Richard; Kasper, Gabriele. „Der Zweitspracherwerb: Möglichkeiten und Grenzen der „großen“ Hypothesen“. In: Linguistische Berichte, vol. 64, 1979, p. 5., in: https://edisciplinas.usp.br/pluginfile.php/143900/mod_resource/content/1/Kontrastivhypothese%20und%20Identit%C3%A4tshypothese.pdf)

Ein wichtiger Bestandteil der Sprachdifferenz sind die Funktionsverbgefüge. Die Funktionsverbgefüge beinhalten feste Nomen-Verb-Verbindungen. Die Verben, die die Nomen in einer Sprache verbinden, sind nicht immer äquivalent zu den Verben anderer Sprachen. Der Unterschied kann zu Missverständnissen führen. Die folgenden Beispiele erläutern unseren Standpunkt:

1. Die Frau stillt ihr Baby (*Mutter ein Baby an der Brust Milch trinken lassen*)
2. Wo lasse ich meine Filme entwickeln?

Das Verb „stillen“ (im 1. Satz) *auf Indonesisch* hat damit nicht zu tun, dass eine Mutter ihr Baby an der Brust Milch trinken lässt. Das Verb „stillen“ bedeutet „*menenangkan*“ auf Indonesisch, aber das Wort „*menenangkan*“ selbst ist weder äquivalent noch adäquat zu dem Verb „stillen“ sondern „beruhigen“. Das heißt, wenn man den Satz „die Frau stillt ihr Baby“ auf Indonesisch übersetzt, wird es „*ibu itu menenangkan bayinya*“. Dieser Satz ist zu dem deutschen Satz „die Mutter beruhigt ihr Baby“ äquivalent.

Das zweite Beispiel ist genau so wie das erste. Das Verb „entwickeln“ bedeutet „*mengembangkan*“ auf Indonesisch. Aber man darf das „*mengembangkan*“ beim Übersetzen des 2. Satzes nicht anwenden. Der Satz „wo lasse ich meine Filme entwickeln“ wird wörtlich auf Indonesisch wie folgt übersetzt:

- *di mana saya dapat mengembangkan Film saya (Filme entwickeln lassen).*

Der Satz hat auf Indonesisch eine völlig andere Bedeutung, als man mit dem Satz „Wo lasse ich meine Filme entwickeln“, gemeint hat.

Im Gegensatz zu den Beispielen gibt es auch vergleichbare Nomen-Verbverbindungen sowohl auf Deutsch als auch auf Indonesisch, zum Beispiel; *Rat geben, Antwort geben*. Diese sind äquivalent. Wir nehmen an, dass die äquivalenten Funktionsverbgefüge problemlos übersetzt werden können.

Auf diese Problematik wollen wir so weit eingehen und die Fragen aufgreifen, wie z.B. wie die Studierenden die deutschen festen Nomen-

Verbverbindungen in Indonesisch übersetzen, welche Übersetzungstrategien sie angewendet haben und welche Übersetzungsprobleme man beobachten kann.

Definitionen des Übersetzens

Die Definition des Übersetzens ist eine häufig gestellte Frage der Übersetzungswissenschaft. Für das Wort "Übersetzen" werden in der Fachliteratur der Übersetzungswissenschaft und der Übersetzungsdidaktik verschiedene Begriffe verwendet, wie Übersetzung, Translation, Übersetzungsprozess. Es ist also wichtig, den Begriff „Übersetzen“ genau zu definieren. Wir stellen einige Definitionen als

Beispiel für das "Übersetzen" vor, die Nord (2010: 24 – 26), Stolze (2008 : 13), zitiert hat:

- Übersetzen bedeutet, die Formulierung einer Interpretation eines Ausschnitt der Wirklichkeit in und *durch eine andere, mögliche äquivalente Formulierung zu ersetzen*, wobei sich die beiden Formulierungen verschiedener Sprachen bedienen (W.Winter 1961: 68, :Übers. C.N).

- Übersetzen ist eine zielsprachliche Herstellung des nächstliegenden natürlichen Äquivalents zu der ausgangssprachlichen Botschaft, wobei die Äquivalent zuerst für den Inhalt und dann auch für den Stil gelten soll (Eugene A Nida, /Charles R. Taber 1969 : 12,. Übers. C.N.

- W.Wilss: " Übersetzen ist ein Prozeß, der von einem ausgangssprachlichen Text zu

einem möglichst äquivalenten zielsprachlichen Text hinüberführt und das inhaltliche

und stilistische Verständnis der Textvorlage voraussetzt. Übersetzen umfaßt zwei

Phasen: die Verstehensphase und die Rekonstruktionsphase.“

- Nach König (1979) ist Übersetzung eine adäquate interlinguale Umsetzungausgangssprachlichen Materials unter Einleitung zielsprachlicher Syntax, Lexik und stilistischer Normen, eine Umsetzung, deren Adäquatheit von der Kompetenz des Übersetzers bestimmt wird und unter Einfluss performativer Prozesse, psychologischer Strukturierungsmechanismen und Erfahrungen des Übersetzers sowie situationeller Komponenten steht (Reiss 2000:20).

Wenn man die Zitate betrachtet, kann man zwei wichtige Begriffe herausfinden, nämlich Äquivalenz und Adäquatheit. Oder man kann sagen, Äquivalenz und Adäquatheit sind zwei Schlüsselbegriffe der Übersetzungswissenschaft.

Was man unter Äquivalenz/äquivalent versteht, ist für unsere Studierenden die nächste Frage. Äquivalent bedeutet im Langenscheid-eWörterbuch *gleiche Bedeutung oder Größe*, während Adäquat so viel wie *Angemessenheit, den Zustand angemessen, entsprechend* bedeutet, zum Beispiel ; *er hat den Ausdruck adäquat übersetzt.*

Kohler (1992: 215) beschreibt den Begriff Äquivalenz folgendermaßen:

„Mit dem Begriff der Äquivalenz wird eine Beziehung zwischen AS-Text (bzw. Textelementen) und ZS-Text (bzw. Textelementen) postuliert. Der Begriff

Äquivalenz sagt dabei noch nicht über die Art der Beziehung aus: diese muss also zusätzlich definiert werden. (...) die Äquivalenzforderung lässt sich jeweils in die Formel bringen: die Qualität(en) X des AS-Textes muss (müssen) gewahrt werden. Das bedeutet, dass Inhalt, Form, Stil, Funktion etc. des AS-Textes im ZS-Text gewahrt werden müssen, oder dass zumindest versucht werden muss, diese Qualitäten so weit wie möglich zu wahren".

Panou (2013: 2) definiert Äquivalenz wie folgt: *equivalence was meant to indicate that source text (henceforth ST) and target text (henceforth TT) share some kind of „sameness“*.

Zur Wahrung von Inhalt schlägt Nida (in Stolz 2008: 88) die dynamische Äquivalenz vor, das bedeutet eine Übersetzung soll wie ein Original klingen, damit die Empfänger der Botschaft hier möglich gleichartig reagieren, wie die Empfänger in der Ausgangskultur.

Ausgehend von den Definitionen kann man sagen, dass Übersetzen ein Kommunikationsprozess ist, die zwei wichtige Phase hat, nämlich Verstehensphase und Rekonstruktionsphase. Dabei versucht der Übersetzer die ausgangssprachliche Botschaft zu einer Zielsprache zu vermitteln. In diesem Fall entstehen der Übersetzer als Sender und die zielsprachliche Leser als Empfänger. Man sollte aber während des Prozesses die Adäquatheit und das Äquivalent berücksichtigen, damit die zielsprachlichen Leser die ausgangssprachliche Botschaft verstehen können.

Funktionsverbgefüge

Funktionsverbgefüge (FVG) werden gebildet aus Verb + Akkusativobjekt oder Verb + Lokalbestimmung, z.B. *ein Raum zur Verfügung stehen*.

Helbig und Buscha (1991: 79-80) charakterisieren die Funktionsverbgefüge durch folgende Eigenschaften: (a) ein Funktionsverbgefüge besteht aus einem Funktionsverb und einem nominalen Bestandteil (in der Regel Substantiv im Akkusativ oder Präpositionalgruppe), die beide zusammen eine Semantische Einheit darstellen und als solche das Prädikat bilden, (...), (b) die semantische Einheit drückt sich darin aus, dass das Funktionsverbgefüge in der Bedeutung weitgehend einem Vollverb oder einem Adjektiv entspricht, z.B. : *das Theater brachte das Stück zur Aufführung* >> *das Theater führt das Stück auf*, (c) innerhalb des Funktionsverbgefüge üben die Funktionsverben vorwiegen eine grammatische Funktion aus und *haben ihre lexikalische Bedeutung weitgehend oder vollständig eingebü t, ...* (d) obwohl die als Funktionsverb auftretenden Verballexeme in anderen Kontexten auch als gleichlautende Vollverben vorkommen können, *haben sie als Funktionsverb im FVG ihren semantischen Gehalt stark reduziert, haben ihre lexikalische Bedeutung eingebü t, und sind zu grammatischen Wörtern (wie Hilfsverben) geworden*, (e) mit der Lexikalisierung des FVGes hängt es zusammen, dass auch der semantische Gehalt der Präposition in präpositionalen Gruppen als nominalen Komponenten des FVG stark reduziert ist, (f) trotz der Lexikalisierung dürfen die FVG nicht mit den „*phrasologischen Verbindungen*“ identifiziert werden, die ebenfalls ...

Engel (1988: 407) behauptet, in solchen FVG sei das Nomen der eigentliche Sinträger. Das Verb hat seine ursprüngliche Bedeutung fast völlig verloren, es ist

nur noch Träger der Konjugationssendungen und hat somit (fast) nur noch ausdrucksyntaktische Funktion. Die gleiche Behauptung wurde von Krumm (Hrsg: 2010: 96) geprägt.

Was man durch die Behauptungen genauer untersuchen sollte, ist die Einbu e der ursprünglichen Bedeutung von den in FVG stehenden Verben. Wir möchten darauf hinweisen, dass das wörtliche Übersetzen des FVG zu Missverständnissen führen kann. Daher sollte man bei Übersetzungs- didaktisierung diese grammatischen Phänomene bekannt machen.

Methodologie

Drei wichtige Gesichtspunkte dieser vorliegenden Arbeit, wie bereits geschrieben:

- a) wie die Studierenden die deutschen FVG in Indonesisch übersetzen.
- b) welche Übersetzungsstrategien sie angewendet haben.
- c) welche Übersetzungsprobleme man wahrnehmen soll.

Um diese Frage zu beantworten, braucht man natürlich Daten.

Zur Datensammlung haben wir zuerst die Funktionsverbgefüge von verschiedenen Lehrwerken oder Websites gesammelt. Diese Funktionsverbgefüge wurden dann in Form von Einzelsätzen formuliert. Die Studierenden wurden schließlich darum gebeten, die Sätze frei zu übersetzen. Die Übersetzung der Studierenden wurden daraufhin analysiert, zur Vertiefung des Analyseergebnisses wurde ein Interview mit ausgewählten Studierenden geführt.

Ergebnis und Erläuterung

Zur Analyse haben wir nur einige Übersetzung unserer Studierenden ausgewählt, die wie folgt dargeboten werden können:

- a) Das Forschungsergebnis findet in Indonesien Anerkennung.
(*Anerkennung finden = mendapat pengakuan*)
Ind. : *hasil penelitian yang kami temukan di Indonesia*
- b) Wir müssen auf unsere Mitmenschen Rücksicht nehmen (*Rücksicht nehmen auf = berempati*)
Ind. : *kami harus mengambil sesama kami.*
- c) Wir haben mit den neuen Kollegen sofort Freundschaft geschlossen (*Freundschaft schliessen = menjalin persahabatan*)
Ind. : *Kami telah menutup teman baru yang hampir menjadi sahabat.*
- d) Das ist nicht fair. Man lässt Herrn Schmidt nicht zu Wort kommen. (*zu Wort kommen lassen = diberi kesempatan berbicara*)
Ind. : *itu tidak adil. Orang tidak membiarkan Tuan Schmidt datang berbicara.*
- e) Ronny warf sich ständig in die Burst und erzählte allen von seinen beruflichen Erfolgen. (*sich in die Burst werfen = bertepuk dada*)
Ind. : *Roland melempar dadanya dan ...*
- f) Nach der Operation muss Herr Manu die Faden entfernen lassen (*Faden entfernen : mencabut benang*).
Ind. *Setelah operasi itu pak Manu harus menjauhkan benang*

- g) Die Opposition übte Kritik an der Massnahme der Regierung.
Ind. : *Para oposisi berlatih untuk mengkritik kebijakan pemerintah*
- h) Meine Arbeit ist sehr flexibel. Ich darf während der Arbeit mein Baby Stillen (*Baby stillen : menyusui bayi*).

Wenn wir die Übersetzung unserer Studierenden (Ind.) lesen, finden wir fast keinen grammatischen Fehler. Semantisch kann man die Sätze gut verstehen. Aber die Sätze haben den Inhalt der deutschen Sätze nicht miteinbezogen.

Satz (a) *hasil penelitian yang kami temukan di Indonesia* ist überhaupt nicht äquivalent zu dem deutschen Satz (*Das Forschungsergebnis findet in Indonesien Anerkennung*). Unsere Studierenden übersetzen das Verb „finden“ mit denotativer Bedeutung (finden = mendapat, menemukan). (b) *kami harus mengambil (nehmen) sesama kami*. (c) *Kami telah menutup (schliessen) teman baru yang hampir menjadi sahabat* (d) *tidak membiarkan Tuan Schmidt datang (kommen) berbicara* (e) *Roland melempar (werfen) dadanya*.

Wir können dabei direkt beobachten, dass die Sätze Wort für Wort übersetzt wurden. Die unterstrichenen indonesischen Verben sind die denotativen Bedeutungen der im Klammern stehenden deutschen Verben. Sie sind aber weder äquivalent noch ädequat dazu, was man mit den deutschen Sätzen (a – h) gemeint hat.

- Es fehlt hier Grundwissen der Studierenden über das Wesen der FVG und wie man die Verben in FVG übersetzen soll. In diesem Fall übersetzen sie die Sätze voreilig ohne den Satz genau zu beachten deshalb verliert man die ausgangssprachliche Botschaft. Sie verzichten also auf zwei wichtige Phasen beim Übersetzen, nämlich die *Verstehensphase* und die *Rekonstruktionsphase* (Vgl : W.Wilss).
- Bei einem Gespräch mit einigen gewählten Studierenden haben sie auch das ihnen fehlende Grundwissen bestätigt. Im Unterricht bringt man das Thema „Sprachdifferenz“ bzw., Funktionsverbgefüge nicht zur Diskussion, deshalb ist ihnen das Thema „Funktionsverbgefüge“ kein Begriff. Außerdem fehlt es ihnen auch die Orientierung ; was, warum und wie man einen Satz bzw. einen Text übersetzen soll.

Zum Vergleich haben wir unseren Studierenden einige äquivalente Funktionsverbgefüge Sätze übersetzen lassen, u.a.:

- a) Der Chef hat den Befehl gegeben (Befehl : Perintah. geben = memberi.)
Ind. : *Pimpinan telah memberikan perintah*
- b) Ich habe gefragt, aber er hat keine Antwort gegeben (Antwort = Jawaban. Geben = memberi).
Ind. : *Saya bertanya tetapi dia tidak memberikan jawaban*.
- c) Der Arzt hat mir Rat gegeben (Rat = Nasihat. Geben = memberi)
Ind. : *Dokter menasihati saya*.

Die (Ind) Übersetzungen haben die gleichen Bedeutungen mit den deutschen Sätzen (a-c). Das bedeutet; die Bedeutung und Angemessenheit der deutschen Sätze können bei dem Übersetzen der Funktionsverbgefüge bewahrt

werden, wenn es Äquivalenz zu den Sprachen, sowohl Ausgang- als auch Zielsprache besteht.

Schlussfolgerung

- Die Studierenden übertragen einfach die wortliche Bedeutung der in Funktionsverbgefüge stehenden deutschen Verben auf Indonesisch, ohne darauf zu achten, dass die Verben ihre ursprüngliche Bedeutung beim Übersetzen fast völlig verloren haben.
- Die Studenten übersetzen die FVG Wort für Wort, weil es ihnen Übersetzungsstrategien fehlt.
- Die Übersetzungsweise oder Strategien sind den Studierenden noch fremd.
- Das Problem bei uns liegt auch an der Übersetzungsdidaktik. Übersetzen als Unterrichtsfach ist noch nicht ausreichend didaktisiert.

Literaturverzeichnis

- Barowski Hans., Krumm Hans Jürgen (Hrsg) (2010). Fachlexikon Deutsch Als Fremd-und Zweitprache, A. Franke Verlag. Tübingen und Basel.
- Helbig, Gerhard., Buscha Joachim. (1991). Deutsche Grammatik, Ein Handbuch für den Ausländerunterricht. Langenscheid Verlag Enzyklopedie. Berlin, München ...
- Engel, Ulrich., Deutsch Grammatik, 2. Verbesserte Auflage. (1988). Julius Groos Verlag. Heidelberg.
- Ku maul, Paul., (2010). Verstehen und Übersetzen. Ein Lehr-und Arbeitsbuch. 2. Auflage. Narr Studienbücher Verlag. Tübingen.
- Nord, Christina. (2010). Fertigkeit Übersetzen. Ein Kurs zum Übersetzenlehren und -lernen. BDÜ Weiterbildungs- und Fachverlagsgesellschaft mbH, Berlin.
- Reiss Katharina., (1995). Grundfragen der :Übersetzungswissenschaft. Wiener Vorlesungen : Herausgegeben von M.Snell-Hornby und M. Kadrik. WUV Studienbücher Geisteswissenschaften Band 1. WUV/Universitätsverlag. Wien
- Stolze Radegundis., (2008) :Übersetzungstheorien, Eine Einführung, 5 Auflage. Narr Studienbücher Verlag. Tübingen.